

(Paderborn) und den Namen des Mönches (Paternus), er könnte beides aus Marianus Scotus³⁷ oder aus Sigebert³⁸ genommen haben.

Die umfangreichsten Exzerpte erfolgen zu 1078, also bereits sechs Jahre nach Damianis Tod. Helinand hielt jedoch nach der falschen Interpretation³⁹ der Adresse von Brief 57 Damiani für einen Zeitgenossen auch des Papstes Gregor VII., und so wird er, der bezeichnet wird als *vir religione et sapientia nominatissimus*⁴⁰, zitiert mit dem erwähnten Brief 57 *ad papam Hildebrandum*. Es geht um den von Damiani gewünschten Amtsverzicht, für den er 100 Jahre Buße auf sich nehmen will⁴¹. Weniger die Problematik des Amtsverzichts als vielmehr die möglichen Bußleistungen interessieren Helinand. Er führt zur Illustration solcher Bußen aus Brief 66⁴² den in Ketten lebenden Dominicus Loricatus an oder die Witwe eines Mächtigen, die sich für ihre Sünden geißeln läßt⁴³. Helinand bringt an dieser Stelle sogar noch einen Zusatz zu Damianis Text in Brief 66. Nachdem er aus diesem Brief zitiert hat, daß die *mulier magni generis* durch diese Geißelung *centum annorum se poenitentiam peregrisse*, fügt er noch eine Berechnung hinzu: *tribus disciplinarum millibus pro uno anno computatis*⁴⁴. Eine solche Berechnung findet sich hier in Brief 66 nicht, doch steht sie in der in Brief 18 enthaltenen sogenannten Eremitenregel: *dantur autem ex more tria milia scoparum pro unius anni poenitentia*⁴⁵. Dieser Brief 18 findet sich ebenfalls in mehreren Handschriften der genannten Gruppe. Helinand kehrt dann wieder zu Brief 57 mit der Bitte um Amtsverzicht zurück (*quia episcopatum dimiserit amore religionis*)⁴⁶ und bringt verschiedene von Damiani angeführte Beispiele, wo der Verzicht auf das Amt das eigene geistig-geistliche Wohlergehen gefördert habe.

Bei diesen Beispielen kommen mehrere Abweichungen bei den Namen vor: *Lucidus Ficoclenensis episcopus* (von Cervia) wird bei Helinand⁴⁷ zu einem *Lucidius Evodensis*, doch eine direkte Vorlage dafür findet sich auch in den Lesarten bei Damiani nicht: *Phycoclenensis* (Br1), *Cicloclenensis* (Lo1, Om, P2, P5), *Phicodensis* (Mo), in Lo1 steht der Name in der Form *Lucidius*, also wie bei Helinand. Der im Folgenden genannte *Adalbertus Boemiensis*⁴⁸ erscheint bei Helinand als *Veniensis*⁴⁹, in Lo1, Om, P2 und P5 findet sich *Beniensis*, während Br1 *Boemiensis* hat. Bei den aus den Briefen 57 und 66 genommenen Beispielen geht es um die Warnung vor allzu weltlichem Leben und die Mahnung zu Buße und Entsagung,

37) Mariani Scotti Chronicon, ed. Georg WAITZ (MGH SS 5, 1844) S. 558.

38) Sigebert, Chronicon (wie Anm. 6) S. 360.

39) Siehe oben Anm. 29.

40) Helinand, Chronicon (MIGNE PL 212 Sp. 964, 48).

41) Petrus Damiani, Brief 57 (II S. 166, 6).

42) Petrus Damiani, Brief 66 (II S. 275, 1 ff.).

43) Petrus Damiani, Brief 66 (II S. 276, 19 ff.).

44) Helinand, Chronicon (MIGNE PL 212 Sp. 965, 13 f.).

45) Petrus Damiani, Brief 18 (I S. 173, 20 f.).

46) Helinand, Chronicon (MIGNE PL 212 Sp. 965, 15).

47) Helinand, Chronicon (MIGNE PL 212 Sp. 965, 20); Petrus Damiani, Brief 57 II (S. 168, 1).

48) Petrus Damiani, Brief 57 (II S. 168, 9 f.).

49) Helinand, Chronicon (MIGNE PL 212 Sp. 965, 23).